

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Heimblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.20 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpfennige. Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 30 Goldpfennige, die Reklamazeile 90 Goldpfennige. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 129

Altensteig, Dienstag den 7. Juni

1927

Der neue Ozeanflug nach Deutschland geglückt.

Der Flug geglückt

Die Pfingstüberrauschung bildet ein neuer Ozeanflug des amerikanischen Fliegers Chamberlin, der unerwartet am Samstag vormittag in Newyork aufgestiegen ist in Begleitung des amerikanischen Millionärs Levine und am Pfingstmontag morgen in Deutschland eintraf. Während die Fahrt über den Ozean reibungslos verlief, scheint Chamberlin über Deutschland die Orientierung verloren oder einen Defekt seiner Maschine erlitten zu haben. Er mußte bei Eisleben notlanden. Zum Flug Newyork-Deutschland waren also 43 Stunden notwendig, ein Beweis, daß Chamberlin so gut geflogen ist wie Lindbergh.

Am Pfingstmontag liefen folgende Meldungen ein:

Berlin, 6. Juni. 4 Uhr früh ist der amerikanische Flieger Chamberlin über den Dortmunder Flugplatz gelandet und ging auf geringe Höhe herunter. Er rief: „Nach Berlin, nach Berlin!“ Von der Flugpolizei wurde er in die Richtung gemiesen. Die vorhergemeldeten Stationen waren Landsend 20 Uhr 20, Plymouth 21 Uhr 15, Boulogne zur mer 24 Uhr.

Berlin, 6. Juni (6 Uhr früh). Zur Begrüßung Chamberlins haben sich auf dem Flugplatz in Tempelhof Vertreter der Reichs- und preussischen Regierung, Mitglieder des diplomatischen Korps und große Menschenmengen eingefunden. Flieger der Luftwaffe, die Chamberlin entgegenflogen, kamen um 7 Uhr 25 ergebnislos zurück.

7 Uhr 45 wird gemeldet: Die amerikanischen Flieger sind immer noch nicht eingetroffen. Sämtliche Flugzeuge der Luftwaffe kreisen über dem Flugplatz und die Spannung ist auf das höchste gestiegen. Die preussische Polizei hat Anweisung gegeben, nach den Fliegern zu suchen. Auf Veranlassung der Reichsregierung hat die Luftwaffe Flugzeuggeschwader nach Chamberlain ausgemacht und angeordnet, daß den Fliegern jegliche Unterstützung gegeben wird. In Berlin sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um Chamberlin festlich zu empfangen. Die Landung wird auf dem Tempelhofer Flughafen erfolgen, der durch seine ganze Anlage geeignet ist, den Ozeanfliegern eine sichere, nicht durch wild gewordene Zuschauer gefährdete Landung zu ermöglichen. Alle in Betracht kommenden Stellen sind sich darüber klar, daß Szenen, wie sie sich bei der Ankunft Lindberghs in Paris, Brüssel und London ereignet haben, unbedingt vermieden werden müssen.

Notlandung bei Eisleben (Thüringen)

Berlin, 6. Juni. Die Columbia ist Pfingstmontag früh 5 Uhr in Helfta bei Eisleben notgelandet und wird ihren Flug nach Berlin fortsetzen.

Halle, 6. Juni. Die Notlandung erfolgte zwei Kilometer von der Station Helfta bei Eisleben infolge Benzinmangels. Das Flugzeug war bei der Notlandung 43 Stunden unterwegs. Die Mannschaft ist gesund und munter. Das Benzin wurde mittels eines Gespannes von einem nahegelegenen Ort herbeigeführt, worauf der Weiterflug um 9.35 Uhr erfolgte.

Der Ozeanflug

Berlin, 6. Juni. Am Pfingstsonntag abend um 20.20 Uhr wurde Chamberlin auf der Höhe von Cardiff (England) von dem Dampfer Transylvania gestiftet. Um 21 Uhr sah man ihn bereits über Cornwall am Südgipfel Englands in Richtung Kermelkanal fliegen. Ueber das Ueberfliegen von Plymouth liegen verschiedene Zeitangaben vor, dagegen wurde von verschiedenen Seiten einheitlich gemeldet, daß Chamberlin gegen 22 Uhr über den normannischen Inseln südwestlich von Cherbourg, um 23 Uhr über der Hafenstadt Caen und um 24 Uhr über Boulogne flog. Nach einer Privatnachricht aus Krefeld wurde er aber um 3.20 Uhr über Krefeld gestiftet. Diese erst mit großem Zweifel ausgenommene Meldung sollte sich bald bestätigen, als die Flughafenleitung Dortmund die Nachricht brachte, daß der Ozeanflieger um 4 Uhr zweimal ihren Flugplatz in einer Höhe von 5 bis 10 Metern umkreist hat und hierbei Polizeibeamten sogar fragend zugerufen habe: „Nach Berlin?“ Die Richtung wurde ihm zugewinkt und der Flieger entschwand nun auf mehrere Stunden den Blicken der Menschen. Inzwischen waren 14 Flugzeuge auf dem Zentralflughafen Tempelhof startfertig gemacht worden, um dem Ozeanflieger entgegenzuflogen und ihm auf seinem Triumpzflug nach

Berlin ein festliches Geleite zu geben. Auf dem Flughafen Tempelhof befinden sich unter den Tausenden unermüdetlich Wartender der amerikanische Botschafter Schurman, Reichswirtschaftsminister Curtius und Koch, der preussische Justizminister Scholz. Diese werden Chamberlin bei seiner Ankunft in kurzen Begrüßungsansprachen feierlich beglückwünschen. In Amerika hat allein die Ozeanüberquerung schon hellste Begeisterung ausgelöst. Die Extraausgaben der Zeitungen sprechen nur von Chamberlin und Berlin. Frau Levine will sich sofort nach Europa einschiffen, um sobald wie möglich mit ihrem Mann, der sie vorgestern vormittag so unerwartet und plötzlich verlassen hat, wieder zusammenzutreffen.

Eine zweite Notlandung

Kottbus (12.20 Uhr), 6. Juni. Das amerikanische Flugzeug mit Chamberlin und seinem Begleiter mußte infolge Propellerbruchs auf jumpfigem Gelände bei Klinge (15 Kilometer von Kottbus entfernt) niederlegen. Dabei ist der Apparat tief in den Sumpf eingesenken. Es ist fraglich, ob Chamberlin wieder aufsteigen und den Flug nach Berlin fortsetzen kann. Vom Flughafen Tempelhofer Feld ist sofort ein Flugzeug zur Hilfeleistung abgegangen.

Berlin, 6. Juni. Infolge des Propellerbruchs am amerikanischen Flugzeug „Columbia“ war es unmöglich, mit dem Flugzeug nach Berlin zu fliegen. Die beiden Flieger sollen deshalb in einem Flugzeug der deutschen Luftwaffe in Kottbus abgeholt werden.

Reichsminister Dr. Marx an die amerikanischen Flieger
Berlin, 6. Juni. An die Ozeanflieger Chamberlin und Levine in Kottbus richtete Dr. Marx nachstehendes Glückwunschtelegramm: Zu der glücklichen Vollendung ihrer kühnen Fahrt spreche ich Ihnen und dem amerikanischen Volke die herzlichsten Glückwünsche aus. Die außerordentliche Leistung eines Fluges von Amerikas Ostküste nach dem Herzen Deutschlands bildet einen Markstein in der Entwicklung des Flugverkehrs und ein Freundschaftsbündnis zwischen unseren Völkern. gez. Reichsminister Marx.

Das Interesse Amerikas an dem Columbia-Flug

Newyork, 6. Juni. Das Interesse der Öffentlichkeit an dem Rekordflug der Columbia ist ungeheuer. Die Blätter berichten, daß ihre Telephone durch die unaufhörlich erfolgten Anfragen des Publikums geradezu blockiert waren und daß sie selbst dadurch gehindert wurden, bei den Nachrichtenagenturen Informationen einzuholen. Da gemeldet worden war, daß das Flugzeug in Deutschland in Nebel und Regen geraten war, herrschte wegen der Landung eine gewisse Beforgnis. In einigen Kirchen wurden gestern abend Gebete für die beiden Flieger gesprochen. Die Zahl der gestern und heute verkauften Zeitungen hat eine noch nicht dagewesene Höhe erreicht.

Praktische Schlussfolgerungen aus dem Europaflug

Newyork, 6. Juni. Konteradmiral Moffett, der Chef des Armeeflugwesens, erklärte, Chamberlin habe den Beweis geliefert, daß sowohl wirtschaftliche, wie militärische Rücklast Amerika von Europa aus durch Flugzeuge erreichen kann. Die Helzentat der beiden Flieger müsse dem Volke die Augen öffnen für die Notwendigkeit einer angemessenen Luftverteidigung und müsse das Vertrauen in das Handelsflugwesen erhöhen.

Die „Columbia“ trifft erst morgen in Berlin ein

Berlin, 6. Juni. Von zuständiger Quelle wird mitgeteilt: Die amerikanischen Flieger sollten nach Berlin mit einem dortigen Flugzeug geholt werden. Herr Ministerialrat Brandenburg, dem Leiter des deutschen Luftfahrtwesens, und Herr Pool als Vertreter des amerikanischen Botschafters gegenüber sprachen der amerikanische Flieger Chamberlin und sein Begleiter Levine den Wunsch aus, auf ihrer eigenen Maschine „Columbia“ morgen nach Berlin zu fliegen. Die Ausbesserung des Propellers wird von Monteuren der Deutschen Luftwaffe bis dahin voraussicht-

lich ausgeführt werden können. Mit dem Eintreffen der Flieger würde daher morgen im Laufe des Nachmittages zu rechnen sein.

Europareise der Fliegergattinnen von Newyork

Newyork, 6. Juni. Frau Levine erklärte, daß sie beabsichtige, mit dem Dampfer „Resolute“ der Hamburg-Amerikalinie nach Deutschland zu reisen. Frau Chamberlin kündigte gleichfalls an, daß sie mit dem Dampfer „Beringaria“ am Dienstag nach Europa reisen wolle.

Zum Fluge Chamberlins

Kottbus, 6. Juni. Auf der Rückfahrt vom Landungsplatz ins Hotel erklärte Chamberlin: „Ich werde aller Wahrscheinlichkeit nach am Dienstag in später Nachmittagsstunde in Tempelhof eintreffen. Man hat ja den Empfang vorbereitet. Ich richte mich danach. Ich betone, daß ich weder um irgend einen Verdienst, noch um irgendein Honorar gestartet bin. Ich habe kein Geld für den Flug erhalten. Der Ingenieur Bellanca, der Konstrukteur der „Columbia“, hat mich gebeten, nach Berlin zu fliegen. Ich werde mich unter allen Umständen Ende dieser oder anfangs nächster Woche nach Wien und Rom oder umgekehrt begeben. Von Wien oder Rom werde ich mich wahrscheinlich am 15. Juni auf gleichem Wege nach Amerika zurückbegeben. Ich bleibe noch ein paar Stunden in Paris und in London.“

Chamberlins Notlandung in Bischofsrode

Berlin, 7. Juni. Auf die Frage: Wie war der Flug, sagte Chamberlin, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, nach seiner ersten Notlandung u. a.: „Ich habe wider Erwarten günstigen Rückenwind gehabt und die Strecke zwischen Neuschotland und Irland in etwa 24 Stunden überflogen. Schlimm wurde es über dem Kanal, wo eine Böe die andere trieb und ein heftiger Regen auf den Apparat ansetzte. Ueber Boulogne zur Mer entschloß man sich, nordöstlich zu fliegen. Es wurde nach Karte und Kompaß auf Koblenz zugeflogen. Ob Koblenz überflogen ist, weiß Chamberlin nicht. Er hat dann aber festgestellt, daß er Kassel passiert habe und zwar um 4.20 Minuten morgens. Er ist dann am Südrand entlang weitergeflogen. Kurz vor 5.30 Uhr mußte er feststellen, daß der Benzinvorrat zu Ende war. Nach Rücksprache mit Levine entschlossen wir uns zur Landung, nachdem wir eine Anzahl von Seen (Wansfelder Seekreis) gesichtet hatten. Zwischen zwei Wäldern bemerkte ich eine mir sehr günstig erscheinende Wiege, auf der ich sehr leicht aufsetzte, glücklicherweise ohne jeden Bruch. Unterwegs haben wir fast nichts gegessen. Ich bin aber sehr hungrig und durstig gewesen. Am schlimmsten war das Nachfüllen von Benzin. Die leeren Gallonen warfen wir ins Wasser. Dabei sind auch einige volle leider mit über Bord gekommen, da wir Ballast abgeben mußten.“

Ehrenbürgererschaft von Kottbus

Berlin, 6. Juni. Der Oberbürgermeister von Kottbus, Dr. Kreuz, hat an den Bürgermeister von Newyork, Walter, folgendes Telegramm gesandt:

„Die Stadt Kottbus ehrt die heldenhaften Söhne des amerikanischen Volkes, Mr. Chamberlin und Levine, durch Verleihung der höchsten städtischen Würde, des Ehrenbürgerrechts. Ich begrüße Mr. Walker und die Stadt Newyork als den glücklichsten Ausgangspunkt des kühnen Ozeanfluges.“

15 000 Dollar für Chamberlin

Newyork, 6. Juni. Die Brooklyn Handelskammer, die den Flug der „Columbia“ nach Paris finanziell garantiert hatte, ließ Frau Chamberlin 15 000 Dollar für ihren Gatten als Preis für den gelungenen Flug Amerika-Deutschland überreichen.

Newyork, 6. Juni. Frau Levine und Frau Chamberlin treten heute nacht ihre Reise nach Deutschland an.

Newyork, 6. Juni. Das amtliche geologische Büro in Washington legte die Flugstrecke Lindberghs mit 3610, Chamberlins mit 3965 Meilen fest. In einem Glückwunschtelegramm Coolidges an Chamberlin heißt es: „Unser Land freut sich mit mir über die glückliche Landung nach dem ersten Dauerflug Amerika-Deutschland, durch den Sie dem deutschen Volk unsere Grüße überbracht haben. Der Polarflieger Borch erklärte, Chamberlin habe wieder gezeigt, daß er ein vorzüglicher Flugzeugführer ist. Gleichzeitig sei sein Flug eine Mission des Friedens und der Freundschaft zu Deutschland. Der Präsident der Wright-Flugzeuggesellschaft betonte, Chamberlin habe bewiesen, daß die Vereinigten Staaten innerhalb zweier Jahre einen erstklassigen Flugdienst haben.“

Der Start auf dem Neuporter Flugfeld

Der Freitag nach wegen ungünstiger Wettermeldungen in letzter Minute unterbliebene Start des Fliegers Chamberlin zum Transoceanflug nach Europa ist Samstag vormittag 11 Uhr, deutsche Zeit, erfolgt. Kurz vor 11 Uhr machten sich die beiden Flieger startbereit, und wenige Minuten später erfolgte der Aufstieg der „Miss Columbia“.

Bei dem Abflug Chamberlins kam es zu einem kleinen Zwischenfall. Als Charles Levine das Flugzeug bestieg, wurde seine Frau, die nicht wußte, daß er mitfliegen wollte, ohnmächtig. Die Frau des Fliegers Chamberlin war beim Abflug nicht zugegen, Chamberlain hatte sie absichtlich schlafen lassen, um ihr die Aufregung zu ersparen.

Clarence Chamberlin ist 33 Jahre alt, machte den Weltkrieg als Flieger in der amerikanischen Armee mit, kehrte 1919 nach den Vereinigten Staaten zurück, kaufte sich dann bald ein Flugzeug und führte mit ihm auf Jahrmärkten tollkühne Kunststücke vor, bis er von Levine entdeckt und finanziert wurde.

Der Flieger Chamberlin gehörte bis zum April dieses Jahres nicht zu den bekannteren amerikanischen Flugpiloten. Erst als er am 14. April auf dem Flugplatz in Long Island aufstieg und 51 Stunden in der Luft blieb und damit den Weltrekord für Dauerflug aufstellte, war er wie mit einem Schlag berühmt geworden.

Chamberlin hat an Bord ein Exemplar der Samstagausgabe des „Neuport American“, der dem amerikanischen Zeitungskönig Hearst gehört. Diese Sendung ist die erste direkte Flugpostsendung von Neuport nach Berlin und soll ein Symbol der guten Beziehungen zwischen der amerikanischen Presse und der deutschen Presse und dem deutschen Volke.

Neues vom Tage

Abänderung der Postgebührenvorlage

Berlin, 6. Juni. Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost führte vom 1. bis 4. Juni die Beratungen über die Gebührenvorlage zu Ende. Er nahm eine Reihe von Herabsetzungen gegenüber dem Verwaltungsentwurf vor, die einen Ausfall von rund 45 Millionen Reichsmark zur Folge haben wird.

Die deutsche Memelbeschwerte

Genf, 6. Juni. Vom Völkerbundsekretariat wird bekanntgegeben, daß ein neues Telegramm des Reichsaussenministers Stresemann eingelaufen ist, worin die deutsche Forderung wiederholt wird, die Memelfrage auf die Tagesordnung der Junisession des Rates zu stellen. Das Telegramm verweist auf die Tatsache, daß alle Termine deutscherseits innegehalten worden sind und daß gar keine Veranlassung vorliegt, die Memelfrage auf September zu verschieben.

Rosengolz in Berlin

Berlin, 6. Juni. Der sowjetrussische Geschäftsträger in London, Rosengolz, ist auf seiner Rückreise nach Moskau in Begleitung von Votschastorai Raikty und dem Führer der sowjetrussischen Handelsvertretung in London, Tschintschuf, in Berlin eingetroffen.

Ernennung Wiltons zum Präsidenten der Saarregierung

Genf, 6. Juni. Vom Völkerbundsekretariat wird nunmehr bestätigt, daß der gegenwärtige Präsident des Völkerbundsrates, Dr. Stresemann, auf Antrag des italienischen Delegierten Scialoja, und auf Grund des Beschlusses der

Märztagung des Völkerbundsrates an sämtliche Mitglieder des Rates die Anfrage gerichtet habe ob sie mit der Ernennung des Sir Ernest Wilton zum Präsidenten der Saarregierung einverstanden seien.

Aus Stadt und Land.

Montenfreig, den 7. Juni 1927.

Amfliches. Uebertragen wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Ebersbach O.A. Göppingen dem Oberlehrer Weimer in Weiten-schwann unter gleichzeitiger Ernennung zum Rektor, Kuehngstett dem Unterlehrer Reinhard Röhrner in Stuttgart, Reichenbach O.A. Göppingen dem Oberlehrer Wohlboldt in Rodt O.A. Freudenstadt, Wildbad O.A. Neuenbürg dem Oberlehrer Kern in Tumlingen O.A. Freudenstadt.

Berregnete Pfingstfeiertage

Eine große Enttäuschung bereitete die Bitterung zu Pfingsten allen Wanderlustigen, Sonnehungrigen, vor allem in Städten und nicht zuletzt dem ganzen Fremdenverkehrs- und Gastwirtsgewerbe. Nachdem die Woche vor den Feiertagen bis zum Donnerstag heiße Tage und blauen Himmel gebracht hatte, trat am Freitag Trübung ein.

Die wechselvolle Witterung

Trägt reichlich zur Zerknirschung Der menschlichen Gefühle bei; Man grollt, wozu die Kühle sei. Durch knappe vierundzwanzig Stunden hat man sich damit abgefunden. Daß jetzt nach Kälte, Sturm und Regen Schweißtriefend wir uns fortbewegen. Doch kaum, daß dies einmal geschah, Ist schon ein kalter Umschlag da; Auf Sonne oder so etwas Ist heutzutage kein Verlaß.

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Nachdruck verboten.

48. Fortsetzung

Leonie wartete auf ihn. Mit durstigem Auge nahm sie sein Bild in sich auf, sah den frohen, zufriedenen Ausdruck in seinem schönen Gesicht.

Ohne ihrem Hause auch nur einen Blick zu schenken ging er vorüber. So ganz war sie ausgetrieben in seinem Leben. Und sie — sie liebte ihn noch immer, heißer, schmerzlicher denn je!

Aber da er von ihrer Liebe nichts mehr wissen wollte, sollte er wenigstens ihren Haß spüren!

„Sie sind nicht wert, Jolantha die Schuhschreiner zu lösen,“ hatte er zu sagen gewagt. Die Schmach, die er ihr mit diesen Worten angetan, brannte in ihr wie Feuer. Das verdiente Strafe — eine Strafe, die ihn schwer genug treffen konnte.

Ein grausamer, höhnischer Zug entstellte ihr Gesicht, als sie jetzt nach dem Schreibtisch eilte. Sie mußte, womit sie ihn treffen konnte — verwunden bis ins innerste Mark.

Das Päckchen Briefe, das sie suchte, war bald gefunden — nicht ein Blatt fehlte, nicht die gleichgültigste Mitteilung oder die Aufforderung zu einem Stelldich ein. Und da die meisten ohne Angabe des Datums gehalten waren, konnte man auch annehmen, daß sie aus letzter, allerjüngster Zeit stammten.

Sie wog das schmale Paket auf der Hand. Es war nicht schwer — und doch so inhaltreich. Ein ganzes Leben, ein ganzes Glück konnte es vernichten.

Leonie kannte den Inhalt der so oft gelesenen Blätter fast auswendig. Sie suchte nach einem bestimmten Briefe und las ihn dann halblaut, triumphierend: — aber, Liebste, weshalb immer wieder diese Zweifel? Wie oft soll ich dir sagen, daß meine Besuche beim Oberleutnant L. Dir nichts nehmen!

Du fürchtest Jolantha L.? Das liebe Kind mit seinen schwachen Reizen ist doch niemals imstande, Dein Bild aus meinem Herzen zu verdrängen, so sympathisch mir auch das kluge Mädchen ist. Dich liebe ich, Leontie! Sei Du nur treu und halte aus, Geliebte! Auch für uns wird einst der Tag kommen, der uns vollum für alle Schwierigkeiten entschädigen wird — und dann, Leontie, in meinen Armen, an Deinem Herzen — Mädchen, Du kannst ja nicht die Seligkeit ermeinen, die in diesen Worten liegt!

Also ich liebe Dich morgen im Schloßgarten. Sei pünktlich! Mit dem Gedanken an Dich schlafe ich ein, erwache ich. Die Rösche Deines roten Mundes brennen auf meinen Lippen. Ewig Dein Heinz.“

Das war einer der wenigen Briefe, an denen er überströmend von seiner Liebe sprach. So ungern sie ihn hergab — der würde sicher seine Schuldigkeit tun! Sie legte ihn als ersten auf das Büschel der Briefe, die sie sorgfältig wieder mit dem rotenseidenen Band zusammenknüpfte.

„So meine teure Jolantha, nun frage ich dich, ob dir, was früher war, wirklich so gleichgültig ist, wie du einmal sagtest!“ Höhnisch lächelnd steckte sie die Briefe in einen größeren Umschlag, auf den sie mit fester Hand die Adresse schrieb. Einem plötzlichen Gedanken folgend, zog sie den Ring mit dem Saphir vom kleinen Finger der linken Hand, wickelte ihn in Seidenpapier und legte ihn zu den Briefen. Und auf eine Bistritzart schrieb sie unter ihren Namen: „Sendet einige für sie wertlos gewordene Briefe sowie einen Ring zurück in der Annahme, daß sie für Frau von Altorf von Interesse sein werden.“

So, das nun heute abend in den Briefkasten, damit es Jolantha morgen früh mit der ersten Post bekam, wenn Heinrich schon zum Dienst war!

Die Hand zitterte nicht, die den violetten Saß über der Kerzenflamme erhitzte und ihn auf den Berschlus niedertröpfen ließ; sie zitterte auch nicht, als sie das Päckchen mit dem Wappen der Melnack auf die heiße, weiche Wasse drückte.

Kein Bedauern, keine Reue sagte Leonie darüber,

was sie mit der Sendung dieser Briefe zerstörte, im Gegenteil — Triumph und Schadenfreude schwellten ihr die Brust in dem Gedanken, daß sie Jolantha das heimgezahlte bekam, was er ihr angetan. Ganz deutlich malte sie sich aus, wie es sein würde. Jolantha würde vielleicht am Kaffeetisch sitzen, würde ahnungslos den Umschlag öffnen, lesen — und er würde dann vom Dienst heimkommen, sein blondes Weib wie immer zu begrüßen — und dann — dann war sein Glück vorbei, denn das würde Jolantha nie verzeihen!

Eine milde Genugtuung erfüllte sie. Die Freude am Herstören lebte in ihr. Sie konnte es kaum erwarten, bis der verhängnisvolle Brief aus dem Hause war. Und selbst wollte sie ihn besorgen. Sie machte Toilette. Dann ging sie fort. In der nächsten Strohbenede befand sich ein Briefkasten — kein Bögers, kein Bestimmen, als sie davor stand. Das Aufschlagen des fallenden Briefes verursachte ihr ein beinahe beschwerendes Aufatmen.

Sie wollte noch ein wenig in der Stadt bummeln. Als sie das Haus erreicht hatte, in dem Major Reinde wohnte, schlug gerade die Tür, und Jolantha kam aus dem Vorgarten heraus, einige Notenhäfte in der Hand.

Sie blieb stehen und die Damen begrüßten sich. Mit scharfem Blick musterte Leonie das elegante, weiße, gestickte Vatistikleid der anderen, die darin und in dem großen, rosengelblichmachten Hut ganz jung und mädchenhaft erschien. Schlug ihr nicht das Herz, empfand sie nicht Scham den klaren Augen der Freundin gegenüber?

Nichts davon. Sie fragte ganz kaltblütig: „Du kommst vom Russizieren?“

„Ja, wir haben einige Nieder eingelebt.“

„Ich weiß nicht, was du an der Reinde hast! Ihre Stimme geht mir auf die Nerven, trotzdem mir sonst Altstimmen viel lieber als Sopranstimmen sind, die ich gar nicht leiden mag. Die ganze Frau ist so fad, so simpel — gar nicht ein bißchen dekorativ wirkt sie, wie zum Beispiel Frau Ada v. Baumann.“

(Fortsetzung folgt.)



Ragold, 4. Juni. Wie und was die amerikanischen Zeitungen schreiben! In der deutschen „Newyorker Staatszeitung“ war am 7. Mai zu lesen: „Große Wasserkatastrophe im Schwarzwaldkreis.“ „Gebiet der Ragold von Zerstörung bedroht! Im Gebiet der Ragold haben Wollenbrüche eine Katastrophe hervorgerufen.“ — „Am größten ist die Gefahr in der Stadt Ragold. So schnell traten die Fluten ein, daß den Bewohnern nur die Flucht auf die Dächer offen blieb. Eng aneinander gedrängt, harrten Unzählige dort der Rettung.“ — „Der Fluß (Ragold) entspringt im Oberamt Horb, in der Nähe der großen Enzquellen, die nun auch von der Zerstörung bedroht sind“ usw. „Die Stadt Ragold hat verschiedene Anstalten und eine große Anzahl von Fabriken. Auch wird Ragold mit seinen Heilquellen als Bad von vielen besucht.“ Ein Deutscher, der diese Zeitung schickte, bemerkte dazu: „So arg wirds doch nicht gewesen sein!“ Wahrscheinlich, der Berichterstatter hat eine blühende Phantasie.

Neuweiler, 4. Juni. (Unglücksfall.) Gestern abend gegen 6 Uhr ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 2½-jährige Kind des Philipp Klink von hier wollte beim Ueberschreiten der Straße einem Fuhrwerk ausweichen und bemerkte hierbei nicht ein von entgegengesetzter Seite kommendes Personenauto. Es lief direkt in das Auto, kam unter die Räder und verstarb nach kurzer Zeit an den am Kopf erlittenen Verletzungen. Den aus Efferingen stammenden Besitzer des Autos, der sehr langsam gefahren sein soll und Signale gegeben hatte, soll keine Schuld treffen.

Erzgrube, 7. Mai. (Goldene Hochzeit.) Am Pfingstmontag konnten Jakob Friedrich Sadmann, früherer Oberholzhauer, und seine Ehefrau Elisabeth geb. Schöttle, ihre goldene Hochzeit feiern.

Bod Teinach, 5. Juni. Am letzten Mittwoch veranstaltete der Schwarzwaldverein im Hotel „Hirsch“ einen Heimatabend, bei welchem der Dichter Hans Reyhing einen Lichtbildvortrag hielt und dabei manch Schönes über die schwäbische Heimat erzählte. — Am Mittwoch wollte Reyhing im „Fah“ unter den Lehrern des Bezirkes, las dort aus seinen unveröffentlichten Werken vor und fügte manch hübsche Scherzreden und Schwänke bei, die großen Beifall fanden.

Calw, 4. Juni. Die Feldfrüchte stehen in diesem Jahr sehr schön. Sowohl Winter- wie Sommergetreide weisen einen günstigen Stand auf. Das Getreide ist gut bestockt u. trotz kalter Witterung im Mai stark in die Höhe gegangen. Beim Roggen haben sich schon die Ähren entwickelt und zeigen eine große Vollkommenheit. Die Sekwaren sind größtenteils schon in den Boden gebracht, mit Ausnahme von Kraut, das jetzt erst geerntet wird. Das Gras steht nicht so dicht, wie man es gerne hätte. Es ist im Mai nicht hart gemähen und das Bodengras ist zurückgeblieben. Voraussichtlich wird die Heuernte, die nun bald beginnen wird, nicht so reichlich ausfallen wie im Vorjahr. Der Alee steht schön. Die Kartoffeln, welche bis jetzt einen guten Stand aufweisen, werden zur Zeit gehackt. Die Obstausichten lassen sich noch nicht recht übersehen. Es steht aber fest, daß die Frostnächte im Mai in der Hauptsache nur streifenweise und da allerdings grünlich geschadet haben. In den Gäuorten ist ein größerer Schaden entstanden als in den Waldorten, da auf der Höhe der Frost nicht so stark aufgetreten ist wie in niedriger gelegenen Orten. So sind auf den Waldorten die Blätter der Nussbäume nicht erfroren, wogegen im Tal nur schwarze Blätter zu sehen sind. Birnen gibt es aber überall wenig, sie haben sich außerordentlich stark „verputzt“, auch mit Zweifeln ist es nicht viel; bessere Aussicht besteht in Äpfeln, die später geblüht haben und vom Frost nicht so stark mitgenommen wurden.

Hirsau, 2. Juni. In letzter Zeit fanden hier verschiedene Hausverkäufe statt. So ging das Lörcherische Anwesen, bisher im Besitz von Kommerzienrat Wagner-Calw, ein Teil des früheren Kureliuslokales, in den Besitz von A. Thoma über, der in dem Gebäude eine Metzgerei einrichten will. Die alte Klosterwirtschaf, ebenfalls Kommerzienrat Wagner gehörend, erwarb Schneidermeister Walter, während das Bahnamtsgebäude von einem Stuttgarter gekauft wurde. Den Käsebetrieb des G. Luz hat J. Lauster übernommen. Verschiedene Gebäude erfuhr einen neuzeitlichen Anstrich, u. a. wurde auch das Forstamt neu hergerichtet, sodaß die Familie des neu ernannten Forstmeisters Raß nun auf jüngsten aufziehen kann, nachdem Forstmeister Raß bereits seit etwa einem Vierteljahr hier tätig ist. Seit letzten Sonntag haben nun auch die Kurkonzerte wieder begonnen und der Kurbetrieb hat seinen Anfang genommen. Es sind außer den regelmäßigen Sonntagskonzerten wöchentlich zwei bis drei Konzerte in Aussicht genommen. Die Kuranlagen prangen in herrlichem Frühlingschmuck, die Bewirtschaftung derselben hat der Besitzer des Kaffees Boley übernommen. Der prächtig angelegte Garten des Kurhotels ist nun vollständig fertig und macht einen überaus einladenden und gemüthlichen Eindruck. Er bildet mit dem Kurhotel im Hintergrunde nunmehr eine Zierde Hirsaus. Entsprechend dem Vorbild des Kurhotels ist auch das Hotel zum „Löwen“ mit fließendem Wasser und allen Erfordernissen neuzeitlichen Kurbetriebs eingerichtet, überhaupt wetteifern sämtliche Gaststätten in dem Bestreben, den Kurgästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten.

Herrenberg, 7. Juni. Die lektin vorgenommene Rahtungsmittelkontrolle hat einen Fall von Fälschung von Rudein ergeben, es sollten Eiermudeln 1.

Qualität sein, die Ware enthielt aber nur ganz geringe Mengen Ei, dagegen ziemlich künstlichen Farbstoff. Der Fall geht an die Staatsanwaltschaft.

Stuttgart, 6. Juni. (Abfindung des Hauses Württemberg.) Wie die Schwäbische Tagewacht hört, ist zwischen der Regierung und dem herzoglichen Hause am 1. Juni ein Vertrag abgeschlossen worden, der die Befriedigung der vom Herzog Albrecht an den Staat gestellten Ansprüche zum Zweck hat. Ueber den Inhalt des Abkommens ist noch nichts bekannt. Die Angelegenheit soll in der nächsten Woche den Landtag beschäftigen.

Zuffenhausen, 6. Juni. (Tödlicher Unfall.) Auf dem Industriegleis der Firma Gimbl u. Neumond geriet beim Rangieren eines Eisenbahnzugs ein verheirateter Hilfsarbeiter von Zuffenhausen unter die Räder eines Eisenbahnwagens, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden; er erlag den Verletzungen.

Heilbronn, 6. Juni. (Waldbrand.) Im fürstl. Walde Hummelsbühl bei Löwenstein brannte eine Kulturläche von circa zwei Morgen ab. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

Kottenburg, 6. Juni. (Die Inthronisation des Bischofs.) Ueber die Feierlichkeiten anlässlich der Inthronisation des Bischofs Dr. Sproll, die auf 14. Juni festgesetzt ist, wird gemeldet: Am Vorabend ist abends Festgeläute und hierauf Ständchen mit Illumination des Marktplatzes. Am Dienstag wird der Bischof durch die Geistlichkeit abgeholt und in den Dom geleitet. Dort hält dann der Bischof eine Ansprache und das Pontifikalamt, wobei der Domchor die missa choralis von List singt. Nach Besteigen des Thrones durch den neuen Bischof huldigen das Domkapitel und die Geistlichkeit. Später ist Empfang der zur Gratulation angemeldeten Personen und Abordnungen. Um halb 2 Uhr findet in der städt. Festhalle das Festmahl statt.

Ebingen, 6. Juni. (Flugdienst.) Flugzeugführer Anton Kiediger hat hier regelmäßigen Flugdienst für Rund- und Fernflüge auf Daimler-Klemm-Leichtflugzeug 2 20 eingerichtet.

Ebingen, 6. Juni. (Erdbeben.) Samstag früh 3.30 Uhr und um 5.30 Uhr wurden hier wiederum ziemlich starke Erdstöße wahrgenommen. Das erste Beben um 3.30 Uhr war stärker als das zweite. Auch am letzten Mittwoch nachm. 5 Uhr und am Donnerstag früh 4.13 Uhr sind hier Erdstöße verspürt worden.

Giengen a. Br., 6. Juni. (Schulhausbau.) In der Gemeinderatsung wurde die Erstellung eines neuen Schulhauses, die einen Bauaufwand von etwa 600 000 M erfordert, beschlossen. Es wird dadurch die Aufnahme eines Darlehens notwendig, das in 90 Jahren getilgt werden soll.

Heuchlingen OÄ. Heidenheim, 6. Juni. (Versteigerung der Landw. Genossenschaftsmühle.) Am Donnerstag war hier auf dem Rathaus die Versteigerung der Genossenschaftsmühle. Nachdem bei der ersten Versteigerung der höchste Betrag (26 000 M) von Binderbauer Schlumberger-Heuchlingen geboten worden war, steigerte diesmal Müller und Landwirt Wilhelm Albrecht aus Eutendorf OÄ. Gaildorf auf 35 500 M. Die Entscheidung wird erst durch die Generalversammlung der Genossenschaft gefällt.

Heidenheim, 6. Juni. (Wirbeldsturm im unteren Brenztal.) Am Donnerstag nachmittag entlud sich über Hürden und dessen Umgebung ein schweres Gewitter mit einem starken Sturm, das in den Gärten und Obstbaumanlagen an den Straßen großen Schaden anrichtete. Ueber dreißig Obstbäume fielen auf unserer Markung dem schweren Sturm zum Opfer. In Giengen erreichte das Unwetter gegen 5 Uhr seinen Höhepunkt. Am Bahnhof und in verschiedenen Gärten wurden Bäume umgerissen. Die Lichtleitung war teilweise gestört. Bei der neuen Ziegelei Raß, nördlich des Lagerhauses, riß der Sturm das Gerüst ein, wodurch ein Teil der Umfassungsmauern zum Einsturz kam. Bei Herbstbrüchlingen wurden einige Masten umgelegt.

Mergentheim, 6. Juni. (Donnerstag vormittag ist die Albertquelle in der neuen Trinkhalle erstmals in Betrieb gesetzt worden. Die offizielle Eröffnung und Einweihung soll erst anlässlich der Beethovenfeier am 11. Juni erfolgen.)

Wangen, 6. Juni. (Ertrunken.) In Hochberg Gde. Eglois erkrank das 13-jährige Söhnchen des Faver Werk in einem Wasskübel. Die Mutter traf Vorbereitungen zur Wäsche und hatte vor dem Hause einen Kübel mit Wasser stehen. Als die Mutter wieder aus dem Hause kam, lag der Kleine kopfüber im Wasskübel und war tot.

Wagenhausen OÄ. Saugau, 6. Juni. (Eine Säge abgebrannt.) Nachts brach in dem Sägewerk Stöck ein Brand aus, dem das Sägewerksgebäude, insbesondere der ganz in Holz ausgeführte Oberbau mit dem gesamten Inventar zum Opfer fiel.

Wohlingen OÄ. Saugau, 6. Juni. (Brand.) Eine hier abgehaltene Hochzeit wurde jäh unterbrochen durch einen Brandausbruch in dem Doppelwohnhaus des Zimmermanns Karl Winkhart und des Hilfsarbeiters Reinhard Horn. Das Feuer war in dem Hausanteil des Winkhart entstanden und verbreitete sich durch in dem Haus lagernde Strohpodräte rasch auf das ganze Anwesen, sodaß es den Hausbewohnern kaum möglich war, nur das Nötigste in Sicherheit zu bringen.

Süttisheim OÄ. Laupheim, 6. Juni. (Sturmschäden.) Ein furchtbarer Orkan, von Hagel begleitet, ging Donnerstag nachmittag über den Ort hinweg. Näher wurden beschädigt, Obstbäume geknickt und enturzelt, Leistungsmasten umgeworfen. Am schlimmsten erging es den beiden riesigen Linden beim neuen Schulhaus. Sie, die doch schon manchen Sturm erlebt haben, sind nur noch traurige Ruinen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der frühere englische Außenminister Lord Lansdowne †. Der frühere Minister Lord Lansdowne ist gestorben. An den Namen Henry Lansdowne knüpfen sich die Ereignisse der englischen Außenpolitik um die Jahrhundertwende: Burenkrieg, Entente cordiale, Wendung zu Rußland. In seine Amtsführung fällt der Beginn der Einkreisungspolitik gegen Deutschland nach dem Scheitern der Bündnisverhandlungen im Frühjahr 1903.

Lindbergh auf der Rückreise. Der Ozeanflieger Lindbergh hat die Rückreise nach Amerika angetreten. Er verließ den Flugplatz Le Bourget in Begleitung eines französischen Militärflugzeugs in der Richtung auf Cherbourg, wo er sich nach Washington einschiffte. Für die Empfangsfeierlichkeit hat Präsident Coolidge angeordnet, daß zweihundert amerikanische Flugzeuge unter Führung der „Los Angeles“ Lindbergh entgegenfahren sollen.

Handel und Verkehr

Wärkte

Stationärer Obst- und Gemüsemarkt vom 2. Juni. Der Obstmarkt hat mit einheimischen Erdbeeren und Kirchen lebhaft eingelebt, der Markt ist aber total verregnet. Die Preise schwanken deshalb ganz erheblich: bei Erdbeeren zwischen 60 M und 1.20 M, bei Kirchen zwischen 20 und 30 M. Der Handel hatte erdbeerige Früchte italienische Kirchen und baltische Erdbeeren heringeworfen. Orangen sind nur noch spärlich vertreten, ebenso Amerikaner-Äpfel, wogegen Australier härter in Erscheinung treten. In Erdbeeren ist in den nächsten Wochen mit großen Zufuhren zu rechnen. Kirchen haben teilweise verlost. Die harte Zufuhr auf dem Gemüsemarkt konnte bei dem Regenwetter nur zum Teil abgeleitet werden. Die ausmätige Zufuhr hält trotz eigener ausreichender Ernte sich immer noch in erheblichem Umfang aufrecht. Coorgel kamen reichlicher.

Wiederverkauf: Cölen 400-610, Rülbe 150-600, Jungvieh 150 bis 300 M. — Wellerstlingen: Rülbe 300-650, Kalbs 300-850, Jungvieh 180-200 M das Stück.

Schweinepreise. Großschwein: Säuler 40-66, Milchschweine 17-28 M. — Giengen a. Br.: Sauochschweine 15-26, Säuler 25-37 M. — Heuchlingen: Milchschweine 16-22, Säuler 25-38 M. — Rammelshaus: Milchschweine 17-29 M. — Mergentheim: Milchschweine 20-30 M. — Heuchlingen: Milchschweine 16-27 M. — Wehringen: Milchschweine 20-30 M. — Mettwil: Milchschweine 16-24 M je das Stück.

Befähigung

Altensteig, 3. Juni. (Befähigung.) Die Erben des verstorbenen Hh. Wurster, Oberlehrers, verkauften ihr Wohnhaus samt Garten an Lokomotivführer J. Kups, hier, um den Preis von 14 000 Mark.

Konkurse

Kraugott Kromer, Bauers- und Krämerwitwe in Ursau, Gde. Herlshausen OÄ. Leutkirch.

Lezte Nachrichten.

Glückwunsch des Reichspräsidenten an Coolidge

Berlin, 6. Juni. Der Reichspräsident hat an den Präsidenten Coolidge folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Zu dem kühnen Fluge der beiden amerikanischen Ozeanflieger Chamberlin und Levine, die in heldenhafter Ueberwindung von Zeit und Raum das Weltmeer überquert und unsere Nationen dadurch nähergebrückt haben, spreche ich Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke meine herzlichsten Glückwünsche aus.“ gez. Hindenburg.

Die Italianisierung Südtirols

Rom, 7. Juni. Im Senat führte der Unterrichtsminister aus, daß die Italianisierung in Südtirol immer größere Fortschritte mache. Es existiert in ganz Südtirol keine Mittelschule mehr mit deutscher Unterrichtsprache. In allen Mittelschulen würde nur noch italienisch als Unterrichtsprache gebraucht und zwar auch in den noch übrig gebliebenen Klassen der eingegangenen Fremdsprachenschulen. Auch die unteren Klassen des technischen Institutes in Bozen seien italienisch geworden, ebenso die Klassen des Instituts in Udine. Die deutsche, slovenische und die kroatische Sprache würden jetzt nur noch als Fremdsprachen gelehrt. Als Verständigungssprache würde ausschließlich italienisch gelehrt. Zwei deutsche Privatschulen hätten ihre Räume geschlossen. Alle Elementarschulen bis zur 4. Klasse seien italienisch.

Tschittscherin in Baden-Baden eingetroffen

Baden-Baden, 6. Juni. Tschittscherin ist heute abend 9 Uhr im Auto mit seinem Sekretär hier eingetroffen und hat im Hotel Holland Wohnung genommen. Besprechungen zwischen Reichsaussenminister Stresemann und Tschittscherin haben heute noch nicht stattgefunden. Wie verlautet, werden die beiden Minister morgen mittag zusammen speisen und am Nachmittag eine Besprechung haben.

Die Lage in Peking

Paris, 6. Juni. Einer Meldung der Agentur Havas aus Peking zufolge bemüht sich die Mukdenregierung um Verhandlungen. Tschangtsolin habe erklärt, die Grundzüge Sunyatsens anzunehmen und sich nur den Kommunisten widersetzen zu wollen. In Peking herrsche große Aufregung. Tschangtsolin halte die Ordnung aufrecht. Jedoch seien Unruhen zu befürchten, falls er Peking verlassen sollte.

Die Lage in Ägypten

Kairo, 6. Juni. Das Blatt „Kofattam“ erklärt, daß die Lage wieder ernsther geworden sei. Der britische Oberkommissar habe König Fuad mitgeteilt, daß er die ägyptische Antwort nicht annehme und ist mit seiner Regierung in Verbindung getreten. Die britische Antwort wird für morgen erwartet.

Zwei Todesopfer der Berge

Appenzell, 6. Juni. Bei einer Besteigung des Säntis verunglückten in den Pfingstfeiertagen der Telegraphenoberinspektör a. D. Fritz Drömer-Berlin und dessen Ehefrau tödlich.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Altensteig-Stadt.

Zu dem am Donnerstag, den 9. ds. Mts. hier stattfindenden

Krämer und Viehmarkt



ergeht hiemit Einladung.

Stadtschultheißenamt.

Auf den Donnerstagmarkt

bestimmte Anzeigen erbitten wir uns frühzeitig aufzugeben.

Tuberkulose-Sprechstunde

im Bezirkskrankenhaus Nagold
Mittwoch, den 8. Juni 1—3 Uhr.



Krieger-Berein Altensteig

Der Verein beteiligt sich an dem 50 jährigen Jubiläum des Württ. Kriegerbundes am kommenden Sonntag. Anmeldungen wollen spätestens bis Mittwoch Abend bei mir gemacht werden.

Vorstand: Gräner.

Autolinie Altensteig—Nagold

Bis auf weiteres verkehrt das Auto nur noch an Sonn- und Feiertagen

Altensteig ab um 9³⁰ (2120) Uhr abends Rückfahrt wie bisher nach Eintreffen des Zugs 10¹² (2212) Uhr



Gute

Beiten

liefert preiswert

Chr. Krauss



Von pünktlichen Zinszahler werden

2000—3000 Mark aufzunehmen gesucht gegen 3 fache Sicherheit. Wer sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum sofortigen Eintritt ein

Dienst-Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren zur Mithilfe leichter Landwirtschaft bei guter Bezahlung

Georg Hamann, Benden.

Gestorbene:

Mitteltal-Breitmih: Agathe Glaser, Sägewerksbesitzer's-Witwe, 78 J.
Hollwangen: Joh. Scholder, Zimmermann, 76 Jahre.

Photo-

Apparate
Platten
Filme etc.

Photo-

Arbeiten
Entwickeln
Kopieren
Vergrößern

Photohaus-Schwarzwald-Drogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
geg. „Grüner Baum“



Moderne

Kleiderstoffe

und fertige

Kleider

bei

Chr. Krauss



Altensteig

Ca. 2000 Mk.

gesucht gegen gute Sicherheit von pünktlichem Zinszahler.

Nähere Auskunft durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Erkrankung des feitherigen suche ich für sofort ein jüngeres, fleißiges, ehrliches

Mädchen

das schon gedient hat.

Frau Wilh. Rieker
Altensteig.

30 bis 40 geringe Kette mit

Stoffen

besteht, welche sich durch bei einige Jahren Tag und Nacht bewahren. Nach dem Lein Öler: Grundfarbe war mehr weißer als zur Epoche, natürlich nur in dem Gebrauche, eine Kleid zu verkleiden: aber es kam anders. Nach einer Untersuchung von Herrn Dr. Engel mit „Rader's Patent-Webstuhl-Gewebe“ waren meine Kleidstoffe vollständig verschämten. Deshalb lege ich es mir nicht nehmen, Ihnen 100 mal Taus zu lassen, denn „Rader's Patent-Webstuhl-Gewebe“ ist nicht 1.00, sondern 100.000 mal wert. Serat. Nr. 1. (20 Stk.) und Nr. 2. (20 Stk.) beide Neu. Dazu „Hofsch-Körner“ à 20, 30 und 50 Pf. In allen Kattunen, Drogerien und Kaufhäusern erhältlich.

Apothek Allensteig
Löwen-Drogerie F. Herrier
Schwarzwald-Drogerie.

Egenhausen.

Verkaufe ein



Pferd

Fuchs

Wallach, flotter Gänger, wegen Unglücksfall

Georg Raich, Händler.



Das dankbare Seifenpulver



Größte Brauchbarkeit und kein vorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für die Maschinenwäsche!

Und zum Bleichen-Sil!

Die Geburt eines gesunden, kräftigen

Mädchens

beehren sich anzuzeigen

Fr. Seeger und Frau zur „Linde“
Berneck.

Altensteig

Sensen

Friedrichstaler und Tiroler
Sensenwörbe, Senseerringe
Dangelgeschirre

Werksteine

Bayrische, Mailänder, Siliciumsteine
Werksteinbecher

Heu- und Worbegabeln

Heuschleppreden, Heuzangen

landwirtschaftl. Geräte

empfehlen zu billigsten Preisen

Henssler

Eisenwarenhandlung.

Obacht

Zum ersten mal eingetroffen das überall bekannte

Augsburger Kleiderlager

Es bringt eine Riesenauswahl und die billigsten Preise in Herren- und Knaben-Bekleidung

- | | | | |
|--------------------|------|----------------------------------|------|
| Herren-Anzüge v. A | 26.— | Werktag's-Hosen | 3.80 |
| Burschen-Anzüge | 22.— | Freiertags-Hosen | 6.50 |
| Lodenmantel | 23.— | Breches-Hosen | 7.50 |
| Gummimantel | 15.— | Windjacken | 9.50 |
| Blaue Anzüge | 6.50 | Sommerjoppen | 4.50 |
| Maurer-Anzüge | 8.50 | Trachten-Hosen | |
| Manchester-Hosen | 7.50 | Trachten-Joppen in groß. Auswahl | |

Es liegt in Ihrem eigensten Interesse, bevor Sie Ihren Bedarf an obigen Kleidungsstücken decken, uns zu besuchen und Sie werden finden, daß Sie billig und reell bedient werden.

Augsburg Kleiderlager von Gail Eintrich

Rein Stand ist erkenntlich durch Fahne.

Bitte genau auf meine Firma zu achten und sich nicht irre führen zu lassen.

Große Auswahl! Billigste Preise!

Paul Beck in Altensteig

empfehlen



Sensen

Friedrichstaler, Neuenbürger und Tiroler Fabrikate

Streuensensen, Sicheln, Sensewörbe, Senseerringe

Werksteine

„Echte Silicium“ und „Mailänder Altbruch“

Horn-, Holz-, Blech- und Zinkkämpfe

Heurechen * Schleppreden

Heu- und Dung-Gabeln

Schüttel- und Streugabeln

Seilrollen * Heuzangen

sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen Geräte

Große Auswahl! Billigste Preise!

